Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 388

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 5. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Politische Uebersicht.

Posen, 5. Juni.

Die Stichwahl im Wahlkreise Ruppin-Templin hat die konservativen Hoffnungen auf die Wiedereroberung des Mandats, welches bis 1893 in konservativen Händen gewesen ist, vereitelt. Der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei, Amtsvorsteher G. Lessing ist mit 9636 Stimmen gegen den Landrath v. Arnim, der es nur auf 8352 Stimmen brachte, gewählt worden. Nicht einmal alle Wähler, die im ersten Wahlgange für den Antisemiten stimmten, haben sich in der Stichwahl entschließen können, für den konservativen Kandidaten einzutreten. Anstatt 7136 + 2421 = 9557 Stimmen hat Herr v. Arnim deren nur 8352 erhalten. Damit ist die Probe auf die Behauptung der „Staatsbürger-Ztg." gemacht, daß das Mandat nur durch die Aufstellung eines antisemitischen Kandidaten für die Konservativen wiedergewonnen werden könne. Im Vergleich mit der Stichwahl von 1893 hat der konservative Kandidat dieses Mal 1600, der freisinnige nur 500 Stimmen weniger. Auch der Sieg des freisinnigen Kandidaten beweist, daß der „Bund der Landwirthe", wenn alle Liberalen zusammenhalten und ihre Kräfte anstrengen, nicht diejenige Macht im Lande hat, welche zu haben er vorgiebt. Die Herren werden auch bald inne werden, daß sie mit ihren Agitationen für den Antrag Kanitz, gegen die Goldwährung u. s. w. für die Dauer nicht Boden gewinnen werden, sondern noch verlieren. In diesem Wahlkreise hat insbesondere auch, wie der „L. C." von dort mitgetheilt wird, das Verhalten der Mitglieder des Bundes der Landwirthe in Bezug auf das Margarinegesetz und die Gewerbenovelle große Erbitterung gerade in den weiteren Volkskreisen hervorgerufen.

In Bundesrathskreisen werden die Beschlüsse des Reichstags zu dem Margarinegesetz, welche das Färben der Margarine verbieten und das Feilhalten der Margarine nur in besonderen Verkaufsräumen zulassen, als unannehmbar bezeichnet.

Die „Neue Freie Presse" hatte in ihren Ausführungen über die Rede des Kaisers Franz Josef bei dem Empfang der Delegationen auch das „politische Programm des Dreibundes im Orient" berührt und die Möglichkeit einer Programmänderung angedeutet. Dem tritt die „Köln. Ztg." in einem augenscheinlich inspirirten Artikel aus Berlin energisch entgegen. Es wird erklärt: Nicht das Geringste ist von deutscher Seite geschehen, was auch nur die Möglichkeit eines System- oder Programmwechsels andeuten könnte. Nach wie vor hat die deutsche Regierung bis zur jüngsten Zeit daran festgehalten und betont, daß sie kein direktes Interesse an den politischen Ereignissen im Orient hat, und dort nur im engen Anschlusse an alle kontinentalen Mächte das Ziel verfolgt, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und damit die Bewahrung des europäischen Friedens geschützt zu sehen. Es ist nicht zu leugnen, daß der Dreibund dazu beigetragen hat, daß nach den jüngsten armenischen Wirren der Friede im Orient nicht gestört wurde, aber auch alle übrigen kontinentalen Staaten haben ein gleiches Ziel verfolgt und namentlich Rußland hat vollen Anspruch auf Anerkennung dafür, daß es mit in erster Linie jede Friedensstörung durchkreuzte.

Die Sozialdemokraten der französischen Deputirtenkammer versuchten gestern einen kleinen Skandal, aber ohne Erfolg. Der Dep. Renoux interpellirte wegen des Einschreitens der Polizei gegen die Kundgebung im Mai am Grabe der Kommunarden. Der Minister des Innern Barthou erklärte, er werde niemals gesetzwidrige Kundgebungen und Unruhen in den Straßen zulassen. (Heftige Zwischenrufe seitens der äußersten Linken.) Brisson fügte bei, er werde eine Verherrlichung der Kommune nicht gestatten. Nach kurzer Debatte ward dann die von Barthou geforderte einfache Tagesordnung mit 415 gegen 54 Stimmen angenommen.

Was Cecil Rhodes z. Z. thut, oder vielmehr nicht thut, hat gestern im englischen Unterhause der Staatssekretär für die Kolonien Herr Chamberlain mitgetheilt. Er erklärte, er hege infolge amtlich ihm zugegangener Nachrichten keinen Zweifel, daß Cecil Rhodes nicht die Kontrolle über die Zivil- und Militärangelegenheiten übernehme; diese Ansicht werde nicht erschüttert durch die ihm in telegraphischen Auszügen seiner Reden zugeschriebenen Aeußerungen. Carrington sei der General, welcher sämmtliche zur Bekämpfung der Matabeles im Felde stehenden Streitkräfte befehlige, Martin stehe unter dem Oberkommissar und beschränke sich gegenwärtig auf die Wahrnehmung der Pflichten des Vizekommissars. Grey sei Administrator der Chartered Company im Matabeleland, aber nicht Betriebsdirektor. Cecil Rhodes habe jüngst eine Kolonne von Gwelo nach Bulawayo geführt; er wisse nicht, ob demselben seit seiner Ankunft in Bulawayo Carrington weitere militärische Pflichten zugewiesen habe.

In Bezug auf Kreta liegt heut nur folgende Meldung der „Agence Havas" vor: Der von Rethymo nach Canea zurückgekehrte Kreuzer „Cosmao" berichtet, daß die Türken in der Umgebung von Rethymo zwei Dörfer verbrannten. In Canea sind zwei englische Panzerschiffe eingetroffen.

Die „Times" melden aus Capetown, der Oranje-Freistaat habe die Vorschläge des Dr. Leyds betreffend Verständigung mit Transvaal für eine aggressive Aktion gegen die englischen und französischen Interessen, nicht angenommen. Der Oranje-Freistaat habe indessen versprochen, Transvaal zu unterstützen, falls es grundlos angegriffen werde.

Deutschland.

□ **Berlin**, 4. Juni. [Der Kaiser und die Währungsfrage.] Der Kaiser studirt die Währungsfrage! So melden agrarische Blätter, und man kann sich denken, wie hoch ihre Hoffnungen dabei gehen. Der Kaiser soll befohlen haben, daß ihm alle Schriften über Bimetallismus und Monometallismus vorgelegt werden. Ob die Anregung hierzu, wie es heißt, in Tischgesprächen auf einer der jüngsten Jagdreisen des Kaisers entstanden ist, oder ob die private Beschäftigung des Kaisers mit dem Währungsproblem eine andere äußerliche Veranlassung hat, thut ja nichts zur Sache. Die Agrarier sollten sich im übrigen sagen können, daß bei der Pflichttreue des Monarchen und bei seinem außerordentlichen Interesse für alle Fragen, die seine Regententhätigkeit angehen, die Voraussetzung ganz selbstverständlich ist. Der Kaiser habe sich bereits mit den Grundelementen der Währungsfrage vertraut gemacht. Die Entschließungen der preußischen Staatsregierung in Währungssachen, die Stellungnahme zu diesen Problemen im Staatsrath wie im Reichstage sind ja doch unter der Zustimmung des Kaisers erfolgt und lassen seine persönliche Antheilnahme vermuthen. Wie nun aber vollends die Agrarier dazu kommen, aus etwaiger eingehenderer Beschäftigung des Kaisers mit den Geheimnissen des Währungsstreites eine Hinneigung des Monarchen zur Doppelwährung zu folgern, das muß jedem verständigen Beurtheiler räthselhaft erscheinen. Selbst wenn es wahr wäre, was wir für eine Erfindung halten, daß der Kaiser an dies Studium mit Wohlwollen für die bimetallistischen Forderungen herangehe, so bezweifeln wir gar nicht, daß er mit seiner Fähigkeit zum scharfen Eindringen in Wirthschaftsprobleme dieser Art bald finden wird, wie verkehrt der Bimetallismus als Theorie, wie als Praxis ist. Bisher ist es Jedem, der nicht voreingenommen war und sich selber blind machen wollte, genau so und nicht anders ergangen. Wir haben treffliche Vorkämpfer der Goldwährung, die aus dem bimetallistischen Lager gekommen sind, und es wäre so übel nicht, wenn das Agrarierthum jetzt eine neue Enttäuschung erlebte, die zum Schaden noch den Spott hinzufügen müßte. Es ist erst wenige Jahre her, daß der Kaiser auf einem parlamentarischen Abend beim Finanzminister eine Auseinandersetzung des Herrn v. Kardorff über die Doppelwährung mit anhörte, dann aber das gelassene Wort aussprach: „Nein, lieber Kardorff, auf den Schwindel lassen wir uns nicht ein." Seitdem hat sich in den Thatsachen, die ein solches Urtheil rechtfertigen mußten, natürlich nicht das Geringste geändert.

— Die „B. N. N." reproduziren die Mittheilung eines Berichterstatters, wonach der Zar Ende dieses Monats in Berlin eintreffen und mehrere Tage hier verweilen dürfte.

— Das Niederschlagungsrecht der deutschen Bundesfürsten ist gegenwärtig Gegenstand eines interessanten Rechtsstreits. Der Herzog von Anhalt hatte bei der Feier seines 25jährigen Regierungsjubiläums am 22. Mai umfassende Begnadigung von Strafen ausgesprochen und außerdem verordnet, daß in Prozessen aus bestimmten namhaft gemachten Strafgesetzparagraphen jedes anhängige Verfahren zu unterbrechen und einzustellen sei, möge nun bereits ein Urtheil ergangen sein oder noch nicht. Ein Angeklagter, der bereits im März vom Landgericht Dessau aus einem der genannten Paragraphen beurtheilt worden war und gegen die Verurtheilung Revision eingelegt hatte, berief sich am 30. Mai vor dem dritten Strafsenat des Reichsgerichts auf den landesherrlichen Befehl der Niederschlagung, sogenannte Abolition, und wollte das Verfahren eingestellt haben. Der Reichsanwalt vertrat den Standpunkt, daß es ihm undenkbar schiene, wie ein Bundesfürst das Recht haben sollte, ein beim Reichsgericht schwebendes Verfahren aufzuheben. Der Vertheidiger des Angeklagten hingegen behauptete die Unbestreitbarkeit der Abolition für Anhalt nach Gesetz und Gebrauch, sie sei von je in Uebung gewesen, weder eine Verfassung noch ein Reichsgesetz habe sie abgeschafft. Logisch allein richtig sei, das Niederschlagungsrecht entweder in toto anzuerkennen oder zu bestreiten. Es liege ein für manche Bundesfürsten höchst wichtiges Hoheitsrecht in Frage und das Reichsgericht möge dieses Recht durch seinen Spruch nicht vernichten. Der Gerichtshof will am 6. Juni sein Urtheil verkünden.

— Die Generalversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft hat beschlossen, der Reichsregierung die Deportation von Verbrechern nach Südwestafrika zur Erwägung zu empfehlen. Die „Post" erinnert daran, daß der bayerische Justizminister sich in der Kammer der Abgeordneten gegen die Deportation auf eine Aeußerung des früheren Gouverneurs von Kamerun, Zimmerer, berufen hat, die dahin ging, daß es die allerunglücklichste Idee wäre, Strafkolonien dort anzulegen; „abgesehen davon, daß das ein horrendes Geld koste, wäre das Prestige der Weißen dahin."

— Zu der Meldung von dem Ausscheiden des Abg. Dr. Vielhaben aus der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch meint der „Reichsbote", es sei zu wünschen, daß auch die konservative Fraktion an die Stelle des Herrn v. Buchka ein anderes Mitglied setze, welches für die fakultative Civilehe eintreten würde.

— Herr v. Stumm hat von seinen Trabanten in der „Neuen Saarbrücker Zeitung" wieder einmal die „Uebereinstimmung seiner sozialpolitischen Meinung mit dem sozialpolitischen Glaubensbekenntniß unseres allergnädigsten Landesherrn und Summus Episcopus bezeugen lassen und auf Grund derselben den „Evangelisch-sozialen Kongreß" als eine Bande von Schacherern und Buhlern um politische Macht und von Massen- und Klassenverhetzern im Priesterwerk" in den Bann gethan. Die „Kreuz-Ztg." hat vorsichtig, wie sie nach Oben ist, erklärt, sie könne nicht sagen, daß die Behauptung und die Form, in der sie auftritt, sie sehr angenehm berühre. Die agrarische „Dtsch. Tagesztg." drückt sich etwas deutlicher aus. „Herr v. Stumm, schreibt sie, würde, wenn er wirklich Einfluß (auf die „N. Saarbr.-Ztg.") hätte, gewiß dafür sorgen, daß solche unglaublich alberne Taktlosigkeiten unterblieben."

— Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat vor längerer Zeit eine Kommission eingesetzt, um die Förderung des Haushaltungs-Unterrichts zu berathen. Ueber das Ergebniß haben nun die Herren Staatsminister Herrfurth und Schrader einen Bericht erstattet, der sich dahin äußert: Eine allgemeinere Durchführung des Haushaltungsunterrichts sei nur im Anschluß an die Gemeindeschule möglich wegen der Kosten. Namentlich treffe dies für das platte Land zu. Geh. Rath Bertram theilte mit, daß die Mädchen der obersten Klassen einiger Gemeindeschulen im Norden je zweimal wöchentlich an freien Nachmittagen praktisch und theoretisch im Kochen und in der Haushaltungskunde durch städtische Lehrerinnen unterrichtet würden. Die Leistung des Unterrichts sei befriedigend gewesen; ein abschließendes Urtheil darüber, ob die Verbindung mit der Volksschule in jeder Beziehung vortheilhaft sei, könne noch nicht abgegeben werden. Der Versuch werde deshalb noch weiter fortgesetzt. Die Verhandlungen der Kommission führten zur Annahme folgender Anträge: 1. In einer Eingabe an den Kultusminister und die Minister des Innern und der Landwirthschaft in Preußen den Antrag zu stellen, daß sie die Versuche der Verbindung des Haushaltungsunterrichtes mit den Volksschulen in jeder Weise begünstigen und nöthigenfalls für solche, namentlich in ländlichen Gemeinden Staatsunterstützungen gewähren, 2. in einem Schreiben an die Mitglieder des Vereins, soweit sie durch ihre Stellung berufen seien, für die Förderung des Haushaltungsunterrichtes in Verbindung mit der Volksschule einzutreten. Dem Vorsitzenden, Staatssekretär Herzog, wurde überlassen, Namens des Centralvereins die Regierungen und Stadtverwaltungen um Auskunft zu ersuchen, wie man sich zu der Frage stellt.

— Der Berliner Cigarrenarbeiterstreik, schreibt die „Dtsch. Tabak-Ztg.", ist beendet, d. h. er ist thatsächlich im Sande verlaufen. Die Bewilligung des höheren Tarifs durch eine Anzahl Fabrikanten ist gewissermaßen nur ein Blendwerk; da dieselben jetzt an Stelle der billigeren Sorten bessere Cigarren, für welche stets höhere Löhne bezahlt wurden, arbeiten lassen. — Die Opferwilligkeit der Arbeiter beleuchtete in einer Versammlung von Tabakarbeitern der Referent durch die Mittheilung, daß die Arbeiter aus verschiedenen Fabriken ihrer Verpflichtung, 1 M. bezw. 50 Pf. Streikunterstützung wöchentlich zu bezahlen, nicht nachgekommen seien, trotzdem sie jetzt zu erhöhten Löhnen arbeiteten. Die größte Anzahl Arbeiter, die in kleineren Fabriken beschäftigt seien, hätten überhaupt noch gar nichts bezahlt!

— Mehrere Abendblätter erfahren zu der von einem auswärtigen Depeschenbureau verbreiteten Nachricht über die Ermordung eines deutschen Instruktions-Offiziers in Nanking, daß hier an unterrichteter Stelle nichts bekannt ist. Die Nachricht erscheint daher unzutreffend und unrichtig.

* **Göttingen**, 3. Juni. Gestern Abend traf der Kultusminister Dr. Bosse in Begleitung des Geh. Ober-Reg.-Raths Althoff hier ein, besichtigte heute Vormittag verschiedene Universitätsinstitute, wohnte um 11 Uhr einer Sitzung der Gesellschaft der Wissenschaften bei und begab sich dann um 12 Uhr zur Einweihung des neu errichteten Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie. Eine große Zahl geladener Personen, darunter Vertreter der Stadt, hiesige wie auswärtige Gelehrte, nahm an der Feier theil. Diese begann mit Ansprachen des Kurators der Universität, Geh. Ober-Reg.-Rath Höpfner, des Prorektors Prof. v. Bar und des Dekans der philosophischen Fakultät Prof. Lexis. Hierauf folgte eine Ansprache des Kultusministers Dr. Bosse, worauf der Direktor des neuen Universitätsinstituts Prof. Nernst die eigentliche Festrede hielt. In dieser legte der Redner die Ziele und das Programm des neuen Instituts dar, das das erste ist, das an einer deutschen Universität lediglich für die Zwecke der physikalischen Chemie im allgemeinen und der Elektrochemie im besonderen eröffnet worden ist. Aus Anlaß der Feier überreichte der Kultusminister dem Professor Nernst den Rothen Adler Orden 4. Klasse und dem Privatdozenten Dr. des

Londres das Diplom seiner Ernennung zum Professor. Die philosophische Fakultät hat in Veranlassung der Einweihungsfeier den Direktor Böttinger (Berlin) und den Professor Linde (München) zu Doktoren honoris causa ernannt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 4. Juni. Der Kaiser wird der diesjährigen Schülerregatta, die am 13. Juni in Grünau stattfindet, beiwohnen. Er gedenkt am genannten Tage gegen 5 Uhr auf der „Alexandria" von der Gewerbeausstellung aus in Grünau einzutreffen. An der Schülerregatta werden sich diesmal acht höhere Lehranstalten Berlins betheiligen und zwar dieselben, die auch im Vorjahre gestartet haben, nur die erste Realschule wird der diesjährigen Regatta fern bleiben.

Der größte Theil der Angestellten der Berliner Privatpost, eines Unternehmens, das im vorigen Jahre ins Leben gerufen worden ist, hat, wie gemeldet, am Donnerstag früh in Folge eines Tags zuvor gefaßten Versammlungsbeschlusses die Arbeit niedergelegt. Die Ausständigen, etwa 400 Personen, haben folgende Forderungen gestellt: Wiedereinstellung der am 1. Juni entlassenen Angestellten, besonders der Verbandsmitglieder der Handelshilfsarbeiter: Verkürzung der Bestellstrecken; Zahlungen der versprochenen Gehaltserhöhungen; Freigabe eines halben Wochentages innerhalb sechs Tage und des vierten Sonntages; Beginn der vierten Bestellstrecke bereits um 6 Uhr Abends; Abschaffung der vierten Sammelstrecke und Beginn der fünften bereits um 9 Uhr; Gleichstellung der Sammler und Expreßfahrer mit den Briefträgern; Anschaffung von leichten Sommerkleidern. — Wie der Vorstand der Privatpost mittheilt, sind Vorkehrungen getroffen, daß der Postbetrieb in vollem Umfange aufrecht erhalten bleibt. Der Expreßdienst freilich mußte für Donnerstag eingestellt werden.

Bei einem Zusammenstoß eines Wagens der elektrischen Bahn Gesundbrunnen-Pankow mit einem Kremser erlitten gestern Abend vier Personen zum Theil erhebliche Verletzungen. Der mit zwölf Personen besetzte Kremser gerieth an der Ecke der Schönhauserstraße in Pankow in der Dunkelheit gegen die Flanke des nach diesem Vorort fahrenden Motorwagens, wurde umgeworfen und zertrümmert. Vier auf dem Kutscherbock sitzende Personen wurden dabei in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert; hierbei erlitten die zehnjährige Tochter des Kaufmanns A. Tamschick eine schwere Kopfverletzung, ein Maler Ruthal Kontusionen an den beiden Beinen und zwei weitere Personen leichtere Verletzungen. Die übrigen Insassen kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Feuer brach heute Vormittag um halb elf Uhr auf dem spreeseitigen Ausstellungsgelände in dem Bierhause von Siechen aus. Da das Gas schon öfter nicht gut hatte brennen wollen, so untersuchte man es heute genauer und probirte auch die Leitung. Als man mit dem Feuer an einen Hahn, der wohl schadhaft gewesen sein muß, herankam, schlug plötzlich die Flamme heraus und setzte die Umgebung in Brand. Die Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, griff mit der Dampfspritze an und löschte das Feuer, bevor es einen größeren Umfang angenommen hatte. Ein Schaden von Bedeutung ist nicht entstanden.

† **Der Verein der Spiritus-Fabrikanten** in Deutschland veranstaltet ein Preisausschreiben für die beste, den Bedürfnissen kleiner und mittlerer Haushalte genügende Spiritusglühlampe. Dieselbe soll in ihrer Lichtstärke derjenigen einer Petroleumlampe mit 14''' Brenner gleichkommen, d. h. eine Lichtstärke von etwa 25 Kerzen entwickeln. Bei Annahme eines Preises für Brennspiritus von 80 80 Gew.-pCt. zu 25 Pfg. pro Liter dürfen die Beleuchtungskosten höchstens diejenigen einer entsprechenden Petroleumlampe erreichen. Nach den bisherigen Erfahrungen darf man annehmen, daß die geforderte Lampe auf die Brennstunde keinen höheren Verbrauch als 70 Kubikcentimeter Brennspiritus (80 Gew.-pCt.) wird haben dürfen. Für die Vertheilung der Preise stehen im Ganzen 1500 M. zur Verfügung.

† **Bei einer Lustpartie,** die von den Schülern (in Begleitung der Lehrer und Pfarrer) aus Nassenheide, Germendorf und Freienhagen am Dienstag auf dem Cremmener See unternommen wurde, erklärte der Heizer, als das Dampfboot mitten auf dem See angelangt war, er fahre nicht weiter. Wie sich herausstellte, hatte er die Rohre und Hähne abgeschraubt, mit Petroleum getränkt und beabsichtigt, den Dampfer in die Luft zu sprengen, wie er angab aus Rache gegen seinen Brotherrn, der ihm gekündigt hat. Durch einen Förster, der die Partie mitmachte, wurde ihm ein Strick um den Hals geworfen und er darauf geknebelt. Da der Steuermann erklärte, er könne nicht weiter fahren, da die Gefahr einer Explosion vorliege, mußte ein Boot an Land gelassen werden und der Dampfer dann mit Stricken gezogen werden. Die ersten Kinder kamen Mittwoch früh zu Fuß nach Hause. Ob es sich hier um einen Anfall von Irrsinn handelt, muß abgewartet werden. Auf dem Dampfer sollen sich schauerliche Szenen abgespielt haben, da ein Theil der 250 mitfahrenden Kinder sich ins Wasser stürzen wollte, woran sie nur durch den Prediger und die Lehrer verhindert wurden.

† **Prinz-Regent Luitpold und der Firmling.** Eine hübsche Szene spielte sich am Freitag, wie das „Ill. W. E." meldet, in „Venedig in Wien" ab. Der Prinz-Regent war zu längerem Besuche im Englischen Garten erschienen und ließ sich die vielen Schönheiten des Etablissements zeigen. Der hohe Herr befand sich mit seinem Cicerone gerade auf dem Campo dei Mori, als ein in Thränen aufgelöstes, etwa zwölfjähriges Mädchen in der Festtoilette eines Firmlings vorüberlief und mit einer vor Schluchzen erstickten Stimme, dabei nach allen Richtungen spähend, rief: „Frau Godl, Frau Lorenz!" — „Welcher Kummer in der Festtagsfreude!" sagte der Prinz-Regent, auf den trostlosen Firmling deutend, und rief die Kleine zu sich. „Weine nur nicht, Du wirst Deine Taufpathin schon finden. Bleib' halt bei uns da, bis sie kommt. Wie heißt Du denn?" fragte recht zutraulich der Regent. — „Vally Müller", antwortete das Mädchen, bei den liebevollen Worten des alten Herrn sichtlich beruhigter, aber trotzdem immer noch die rothgeweinten Aeuglein in die Runde sendend, um die abhanden gekommene „Godl" zu erblicken. „Sie wird schon kommen, Vally, hab' nur keine Angst, Deine Firmpathin sucht auch Dich sicher und da werdet Ihr Euch auf einmal finden," meinte der unbekannte Tröster. In dieser Prophezeihung lag so viel Zuversicht, daß die kleine Valerie neuen Muth schöpfte und mit wieder erhobenem Köpfchen neben dem Prinz-Regenten einherging. Die frischgewonnene Seelenruhe löste ihr auch die Zunge und heiter plaudernd erzählte das Kind von den Freuden des Firmungstages, bis zu dem Augenblicke, da sich ihm die Wunder des Englischen Gartens erschlossen. „D'rüben san wir g'sessen und da hab' i di Godl verloren, auf eins, zwei, weg war's." — „Wie schaut sie denn aus, Deine Pathin?" fragte der Prinz-Regent. — „Bitt' schön, erlauben S'scho daß i mi selbst vorstell'", sagte plötzlich eine Stimme von hinten, „i bin die Godl von der Ausreißerin da." Eine sehr behäbige Dame, deren Gesicht vom Echauffement geröthet war, schob sich, ein wenig keuchend, vor und nahm das Mädchen in Empfang. „Na, soviel Angst hab' i ausg'standen um Di. Wo warst denn?" — „Sie war bei uns, liebe Frau," nahm der Regent das Wort. — „I dank Ihna, alter Herr, Sie san sehr freundlich g'wesen. Jetzt bedank' Di schön, Vally, und kumm." Frau Lorenz reichte den beiden Herren ganz vertraulich die fleischige Hand, die Kleine knixte und piepste ein „Dank schön!" und die Frau Godl und der Firmling entfernten sich. Nach kaum zehn Schritten aber drehte sich Frau Lorenz um und kam zurück. „Wenn i di Herren vielleicht einladen dürft, mei Gemahl möcht' sie freu'n . . ." — „Nein, nein, gute Frau, wir danken schön, unsere Zeit erlaubt es nicht," entgegnete der Prinz-Regent lächelnd. „Wir lassen Ihren Herrn Gemahl bestens grüßen." — „Mit wem hab' ich denn das Vergnügen?" fragte die Frau. — „Der Herr ist Direktor Steiner und ich heiße Luitpold." — „So schön, freut mich! Also ich empfehl' mich bestens. Nix für ungut, meine Herren." Frau Lorenz ging. Der Prinz-Regent hatte sich bei dem kleinen Abenteuer bestens amüsirt und sprach später noch in heiterster Laune davon. Die Frau „Godl" hatte natürlich nicht die geringste Ahnung, daß der „alte Herr", der mit ihr so gemüthlich und herzgewinnend sprach, der Regent Bayerns sei.

Lokales.

Posen, 5. Juni.

n. **Muthmaßlicher Selbstmord.** Auf der Wallischeibrücke wurden gestern Abend $10^1/_2$ Uhr mehrere Herrenkleidungsstücke aufgefunden, in deren Taschen sich ein Steuerzettel, auf den Namen des Schneidermeisters Bublitz ausgestellt, vorfand. Die durch die Polizei von dem Funde in Kenntniß gesetzte Ehefrau des Bublitz rekognoszirte die Kleider als ihrem Manne gehörig und gab weiter an, daß sich ihr Mann gestern gegen Abend aus seiner Wohnung entfernt habe und seitdem nicht wieder zurückgekehrt sei.

Aus der Provinz Posen.

β **Czarnikau,** 4. Juni. [Sektion.] Eine Gerichtskommission vom hiesigen königlichen Amtsgericht, bestehend aus den Herren Gerichtsrath v. Janowsky, Sekretär Muschinsky, Kreisphysikus Dr. Möller hier und Kreisphysikus Dr. Wiese-Filehne begaben sich heute nach Putzig, um die Leiche des dort am 31. Mai beim Scheibenschießen getödteten Knaben zu seciren. Die Untersuchung, sowie die Aussage einiger Zeugen ergab, daß fahrlässige Tödtung vorliegt. Der leichtsinnige Schütze, H. Hanelt, befindet sich in Untersuchungshaft.

* **Lissa,** 4. Juni. [Garnison-Jubiläum.] Das hier garnisonirende 3. Bataillon 50. Inf.-Rgts. beging dem hiesigen „Tagebl." zufolge am heutigen Tage sein 25jähriges Garnison-Jubiläum, aus welchem Anlaß sich heute Mittag $1^1/_2$ Uhr Deputationen der städtischen Behörden bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Herrmann, stellv. Stadtverordneten-Vorsteher Baurath Schönenberg und Schriftführer Apothekenbesitzer Klupsch in das Infanterie-Offizier-Kasino begaben, um Namens der Stadt die besten Glückwünsche auszusprechen und ein von dieser gestiftetes Ehrengeschenk zur Erinnerung an den heutigen Tag dem Offizierkorps freundlichst zu überreichen. Das Präsent ist eine im altdeutschen Stile gehaltene, aus Eiche gefertigte prachtvolle Standuhr in einer Höhe von 2 Meter 56 Centimeter und einer Breite von 73 Centimeter. Ein an der Uhr angebrachtes silbernes Täfelchen trägt die Inschrift: „Dem Offizier-Korps des 3. Bataillon 3. Niederschl. Inf.-Rgts. Nr. 50 zum 25jährigen Garnison-Jubiläum am 4. Juni 1896. Die Stadt Lissa i. P." Der feierlichen Beglückwünschung schloß sich ein Mahl an, an dem die Deputation sich betheiligte. Den Mannschaften des Bataillons sind aus städtischen Mitteln 300 Mark zu einem Ehrentrunk übermittelt worden. Das Offizier-Korps der Artillerie verehrte den Infanterie-Offizieren zum heutigen Tage zwei kostbare silberne Sektkrüge. Dieselben tragen folgende Gravirung: „Dem III./50. die Offiziere der Feld-Artillerie Lissa. — Zum 4. Juni 1896."

ch. **Rawitsch,** 4. Juni. [Feuer.] Heute Mittag kurz vor 12 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr nach dem Grundstücke Berlinerstraße Nr. 179, dem Handelsmann Lorkiewicz aus Sarne gehörig, gerufen. Dort war auf dem über der Küche des Kaufmanns Wenzel belegenen Bodenraume, auf dem Brennholz, Kisten und sonstiges Verpackungsmaterial lagerten, Feuer ausgebrochen. Der nur wenige Minuten nach dem ersten Feuersignal auf dem Brandplatze erschienenen Feuerwehr gelang es, das Feuer zu dämpfen, bevor es größere Dimensionen annehmen konnte. Der gesammte Schaden an Mobiliar und Immobiliar ist durch Versicherung gedeckt.

* **Bromberg,** 3. Juni. [Aufgefundene Kinderleichen.] Vor einigen Tagen bemerkten zwei Knaben im Brenkenhöfer Walde, daß vor einem Kaninchenbau die Erde frisch aufgewühlt war. In der Hoffnung, auf junge Kaninchen zu stoßen, gruben sie den Bau weiter auf. Wie erschraken sie aber, als sie an Stelle des gesuchten Wildes auf zwei Kindesleichen stießen! Sie meldeten ihren grausigen Fund dem Förster, der dann der Behörde Anzeige erstattete. Es sind die Leichen neugeborener Kinder, offenbar Zwillinge. Die Nachforschungen nach der Mutter sind im Gange.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Liegnitz,** 4. Juni. [Der Kampf gegen das russische Schweinefleisch] wird in allen drei Regierungsbezirken Schlesiens mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt. Neuerdings veröffentlicht die königliche Regierung zu Liegnitz, wie der „Liegn. Anz." erfährt, die folgende Bekanntmachung:

Liegnitz, den 5. Mai 1896.

Der Herr Regierungs-Präsident in Oppeln hat mir mitgetheilt, daß seither erhebliche Mengen von russischem Schweinefleisch, welches lediglich zur Fleischversorgung des oberschlesischen Industriebezirks bestimmt ist, aus den öffentlichen Schlachthäusern

Der Thaler.

Von L. Faber (Breslau.)

(Nachdruck verboten.)

Der Unterricht war zu Ende. Der Ordinarius, der nochmals mit wichtig thuender Miene und hochgezogenen Brauen erklärt hatte, daß er übermorgen, Montag ein lateinisches Specimen über sämmtliche unregelmäßigen Verba diktiren würde, verließ das Schulzimmer. Seine Quartaner brachen sofort in einen ohrenbetäubenden Lärm aus, in einen Lärm, wie er allwöchentlich immer nur einmal, nämlich Sonnabends Punkt zwölf Uhr in diesem Raume gehört wurde.

Die Jungen riefen: „Hurrah, morgen ist Sonntag!" — oder, wenn sie es nicht riefen, so dachten sie's doch alle. Helle Freude leuchtete auf den Gesichtern der Fleißigen und der Faulen, der Klugen und der Dummen. Sie stürzten und purzelten auf dem kürzesten, aber nicht bequemsten Wege über die Bänke hinweg nach den Wänden, wo an den Kleiderrechen die Garderobe hing. Begierig griff man nach Mütze und Mantel, mit denen man sich womöglich auf der Treppe erst bekleidete, um ja nicht länger als durchaus nothwendig, zwischen den verhaßten, öden vier Kalkwänden weilen zu müssen.

Laut und lärmend mischte sich die Schaar in das Gewimmel der großen und kleinen Gymnasiasten, die aus den übrigen Klassen herausströmten, um draußen auf dem freien Platze vor dem Schulgebäude nach allen Richtungen auseinander zu laufen.

Draußen in dem Schwarm wartete der dicke Quartaner Paul Liebig auf seine Mitschüler Fritz Horn und Franz Schneider. Er hatte ihnen schon während der letzten Zwischenpause jedem einzeln ins Ohr geraunt:

„Du, hab' Dir was zu sagen . . . . nachher um Zwölfe erwart' ich Dich an der Ecke . . . . verstanden?"

Nun traten auch die beiden anderen hinzu. Gravitätisch erklärte der dicke Paul, nachdem er sich vorsichtig umgeschaut, ob auch ja kein Unberufener ihn hörte:

„Nämlich, Kinder, heute Nachmittag wolln wir uns mal schneidig amüsiren."

Fritz und Franz machten lange Hälse. Sie steckten die Köpfe zusammen. Würdig, mit Gönnermiene fuhr Paul fort:

„Wir machen alle Drei zusammen 'nen Exbummel nach dem Rautenkranz, wie die Studenten."

Enttäuscht prallten die beiden zurück: „Nach dem Rautenkranz? . . . Da muß man doch was verzehren! . . . ich hab kein Geld," meinte Fritz betrübt.

„Ich auch nicht!" sagte Franz in gleichem Tone.

Lächelnd, überlegen lächelnd stand der dicke Verführer da. Den Einwand hatte er erwartet. Und er sprach, der Wirkung seiner Worte im Voraus gewiß:

„Macht nichts . . . ich halt Euch frei!"

„Du?!"

„Hast Du denn Geld?"

„Geld? . . . aber mächtig! Da, seht mal her!" — Und aus der Hosentasche heraus zog er einen harten, blanken Thaler.

„Oh . . . fein!" jubelte Fritz.

„Donnerwetter!" rief Franz, „das ist ja famos! . . wahrhaftig 'n Thaler! . . . . is er denn echt?" — Er griff danach, er drückte das kalte Metall in seiner jugendwarmen Hand, er betastete das gutmüthige bartlose Gesicht des vierten Friedrich Wilhelm und buchstabirte:

„Fried — rich Wil — helm IV. Kön — ig von Preußen 1860."

Dann gab er ihn dem Eigenthümer zurück: „Na, aber so was! . . . wo haste'n denn her?"

„Von meiner Großmutter. Die hat heut ihren Geburtstag und da bin ich früh, wie ich in die Schule ging, mal rasch raufgerannt und hab' ihr'n Gedicht aufgesagt — 's war dasselbe vom vorigen Jahr. Sie hat nichts gemerkt und mir noch dazu 'n Thaler gegeben."

Alle Drei lachten.

„Also, heut Nachmittag am Thorweg . . . verstanden?"

„Ich komm', darauf kannst du dich verlassen."

„Und du auch, Fritz! . . . aber frag' nicht erst wieder deine Alte um Erlaubniß; sonst darfst Du nicht!"

Damit trennte man sich, um sich am Nachmittag wieder zu treffen.

— — — — — — — — — — — — — — —

Während sie im Weichbilde der Stadt gingen, aßen sie gemeinsam aus einer großen Düte Bonbons, die fünfzig Pfennige gekostet hatte. Sowie sie aber ins Freie gelangten, war auch alsbald, als hätte man's so verabredet, der süße Vorrath erschöpft. Paul warf das klebrige Papier beiseite, nicht ohne zuvor die leere Düte aufgeblasen und mit lautem Knall zerplatzt zu haben.

„Nu woll'n wir aber rauchen, Kinder!" meinte er.

Er zog ein kleines Päckchen in rother papierner Hülle hervor und öffnete es. Zehn Stück Zigaretten waren darin. Paul hatte auch Streichhölzer bei sich und konnte so Papyros nebst Feuer anbieten. Bald dampften die kleinen Kerls wie die Schornsteine.

Wer ihnen begegnete, lachte, drohte mit dem Finger oder machte in nicht mißzuverstehenden Worten und Gebärden auf die unausbleiblichen Folgen aufmerksam. Die Freunde kehrten sich nicht daran. Die Hauptsache war, daß sie keinem Bekannten begegneten, keinem Verwandten oder — Gott behüte — gar einem „Pauker". Fritz, der Jüngste von ihnen, lobte mit seiner piepsigen Stimme die Qualität des Tabaks. Etwas reservirter äußerte sich Franz:

„Hm", meinte er wie ein Sachverständiger, „garnicht übel!"

„Na, was glaubt Ihr denn," brüstete sich der dicke Paul. „Die kosten aber auch! . . . . Denkt mal: zehn Stück zwanzig Pfennige!" — und noch an seiner pappenen Hülse kauend, bot er neue Zigarretten an.

Von weitem schimmerte durch eine Gruppe bereits herbstlich-kahler Bäume hindurch mit seinen weißen Mauern das Vergnügungs-Etablissement „Zum Rautenkranz". — Pfeifend, singend, johlend eilten die drei Quartaner darauf los. Am Eingang machten sie Halt:

„Hört mal, nu werd' ich euch erst was sagen", rief Paul: „wir haben noch zwei Mark und dreißig, die müssen drauf gehn."

„Die gehn drauf!" wiederholte Franz.

„Die gehn drauf!" quietschte Fritz vergnügt.

„Ja, aber Ihr müßt Euch schneidig drinn benehmen, damit sie uns nicht für Quartaner halten, sondern mindestens für Tertianer."

„Für Obertertianer!" korrigirte Franz.

„Schön, da müssen wir uns also immer siezen statt duzen; hörst Du, Franz?"

„Ja!"

„Und Du auch, Fritz?"

„Ja freilich!"

Sie traten ein. Das Restaurant war fast leer. Nur in einer entfernten Ecke saßen, die bunten Mützen weit auf den Hinterkopf zurückgeschoben, einige Studenten und spielten Skat.

„Das sind Vandalen!" flüsterte ehrfurchtsvoll Fritzchen.

„Nee, das sind Markomannen!" behauptete Franz.

„Natürlich, Du wirst's wohl wieder besser wissen? Scholzens Oskar ist auch bei der Verbindung. Die kenn' ich ganz genau; es sind Vandalen!" beharrte Fritz.

Franz und Fritz waren eben auf dem besten Wege, sich zu zanken, da machte der Dicke durch sein Machtwort dem Streit ein Ende:

„Quatsch! . . . Teutonen sind's!"

Der Kellner kam: „Was wünschen die Herren?"

„Herren . . . Herren" hatte er gesagt! Pauls Gesicht glänzte. Er wandte sich an die Freunde:

„Was trinken wir, meine Herren?"

„Kulmbacher, Münchener, Grätzer, Pilsener, Lager . . .", deklamirte der Kellner.

„Bringen Sie drei Kulmbacher!" bestellte mit vornehmer Lässigkeit der Geldmann der Gesellschaft.

Sie setzten sich, hin und wieder bewundernd nach den Studenten hinüber schielend.

Paul instruirte, während der Kellner sich entfernte:

„Also. nu ja nicht verschnappen! immer per „Sie" und per „Herr" . . . . verstanden?"

Paul legte die Cigaretten auf den Tisch. Sobald der Kellner mit dem Bier nahte, lud er mit leichter Handbewegung nach dem Päckchen hin ein:

„Bitte, meine Herren, bedienen Sie sich!"

Sie langten zu. Dabei entging ihnen das maliziöse Lächeln auf dem glattrasirten Gesicht des Kellners, der sich wiederum entfernte.

zu Beuthen OS., Kattowitz, Myslowitz und Tarnowitz in den diesseitigen Regierungsbezirk, insbesondere in die Städte Liegnitz und Görlitz, eingeführt worden ist. Die hierüber angestellten Ermittelungen haben die Richtigkeit der Mittheilung erwiesen. Um diesem Mißbrauche zu steuern und eine Kontrolle über den Verbleib der geschlachteten russischen Schweine zu ermöglichen, ist die Abstempelung des Fleisches mit dem Stempel „russisches Fleisch“ in den öffentlichen Schlachthäusern des Regierungsbezirks Oppeln angeordnet.

Der Regierungs-Präsident. J. V.: von Seydewitz.

Gleichzeitig werden die Ortspolizei-Behörden angewiesen, die Bewohner auf die landespolizeiliche Anordnung für den Liegnitzer Regierungsbezirk vom 17. März d. J., durch welche die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Rußland verboten ist, aufmerksam zu machen. Uebertretungen des Verbots sind sofort zu verfolgen; in denjenigen Fällen, in welchen es sich um Fleisch mit dem bezeichneten Stempel „russisches Fleisch“ handelt, ist auch dem Regierungs-Präsidenten in Oppeln Anzeige zu erstatten, damit auch der Absender zur Verantwortung gezogen werden kann. Mit dieser Maßregel wird, wie das genannte Blatt bemerkt, für ganz Niederschlesien einem wichtigen Mittel der Volksernährung die Lebensader unterbunden. Es soll nun einmal durchaus nur „deutsches Schweinefleisch“ gegessen werden, das leider den großen Fehler hat, daß es in genügenden Mengen nicht vorhanden ist. Eine Preissteigerung muß also die unausbleibliche Folge des Einführungs-Verbotes sein.

* **Greifenhagen i. P.,** 3 Juni. [Zum Fall Rauh. Sauberer Konkurs.] Die Schuldenlast des seines Amtes entsetzten Pastors Rauh aus Kladow beläuft sich, wie es heißt, auf 72 000 Mark. — Ein Konkurs, wie er wohl selten vorkommt, ist der des Kaufmanns Paul Heiman in Jarmen. Auf 230 622 M. Schulden kommen 392,06 Mark zur Vertheilung. Ein hiesiger Gläubiger hat auf seine Forderung von 3024 M. nach Abzug von Porto und Bestellgeld 4,89 M. erhalten.

* **Thorn,** 3. Juni. [Bei der Explosion der Flattermine] am Sonnabend sind überhaupt nur Hauptmann Adams, die Lieutenants Hannemann I und Tschirschky, sowie der Unteroffizier Plater betroffen. Plater stand am nächsten, als die Mine explodirte. Ihm flog der Sand des Bodens scharf in das Gesicht und in die Augen, sodaß sein Kopf anschwoll. Die Augen sind aber nicht verletzt, die Anschwellung schwindet, und P. wird in den nächsten Tagen wieder hergestellt sein. Nahe an Plater stand Hauptmann Adams, dem außer dem Bodensande noch ein fester Gegenstand in das Gesicht flog und ihm über dem linken Auge einen Hautlappen losriß, der zunächst herunterhängend das Auge verdeckte. Das Auge selbst ist nicht verletzt. Der Hautlappen ist wieder angenäht, und alle Wunden des Gesichts sind in guter Heilung begriffen. Lieutenant Tschirschky, der neben Hauptmann Adams stand, wurde durch den Luftdruck emporgehoben, fiel zur Erde, blieb aber ganz unverletzt. Lieutenant Hannemann, der etwas hinter Lieutenant Tschirschky stand, wurde ebenfalls empor geschleudert, auch wurde er am linken Knie von einem Brett getroffen. Das Knie ist heil geblieben bis auf eine Quetschung der Knochenhaut, die voraussichtlich in 8 bis 14 Tagen gehoben sein wird. Von den Mannschaften ist Niemand verletzt, auch nicht einmal zu Boden geworfen.

* **Thorn,** 4. Juni. [Der Landwehrmann Wisniewski] von der 16. Landwehr-Kompagnie des 21. Regiments brach bei der Rückkehr von einer mehrstündigen Felddienstübung zusammen und starb auf dem Transport nach dem Lazareth. Er hinterläßt eine Wittwe mit zwei Kindern.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus St. Goar meldet, sind infolge wolkenbruchartigen Regens in der letzten Nacht bedeutende Bergrutschungen vorgekommen. Strecken der linksrheinischen Bahn bei St. Goar und der rechtsrheinischen Bahn zwischen St. Goarshausen und Kesters sind derart mit Schuttmassen überschwemmt, daß dieselben voraussichtlich für einen Tag gesperrt und für die Zeit Umsteigeverkehr eingeführt werden wird.

Wien, 4. Juni. Die Königin Natalie von Serbien ist Abends hier eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Belgrad fortgesetzt.

Der Dicke hob sein Glas: „Prost Blume!“

„Prost!“ Prost!“

„Quatsch! . . . angestoßen wird nicht, das thun bloß die Philister“, tadelte er Fritz.

So saßen sie und pafften. Alle Augenblicke nippte bald dieser, bald jener an dem schwarzen bitteren Getränk. Das ging so eine Zeitlang, etwa zehn Minuten. Fritz war der Erste, der merklich stiller und blasser wurde. Aber die Anderen gewahrten es nicht; sie waren ein Jeder sinnend mit sich selber beschäftigt. Da auf einmal stand Fritz auf:

„Ich . . . ich komm' gleich wieder; ich . . . geh' mal raus.“

Er ging.

Da er nicht wiederkehrte, erhob sich Franz, um nach ihm zu sehen, wie er vorgab.

Eine Weile darauf folgte Paul ihnen nach.

— —

Sie standen da, ein trauriges Kleeblatt, im Garten, alle Drei nachdenklich über eine Querstange gebeugt, die zum Ausklopfen von Teppichen diente.

Eine Droschke mit Studenten fuhr vor.

Diesmal waren's wirklich die „Vandalen“, doch weder Paul noch Franz noch Fritz interessirten sich für die bunten Bänder und Mützen. Sie stöhnten, ächzten und krächzten über die Querstange hinweg.

Die Studenten lachten.

„Drei kleine Bierleichen!“ rief einer von ihnen. Und als nun der Kellner neugierig herauskam, sagte ein anderer zu ihm: „Wenn die Jungens Geld haben, können sie mit unserer Droschke zurückfahren; wir laufen nachher.“

Der Kellner näherte sich Paul. Diesmal sagte er nicht „Sie“ und nicht „mein Herr“ zu ihm, er fragte einfach: „Jungens, habt ihr Geld?“

Paul bejahte, indem er ein paar Mal schwerfällig nickte. Dann fuhr er mit der Hand in die Tasche und zog seine Baarschaft heraus. Die zeigte er dem Kellner.

Der zählte: „Eins . . . zwei; zwei Mark und dreißig . . . . Ich werde das Bier gleich abziehen: drei Kulmbacher macht neunzig und Trinkgeld zwanzig macht eine Mark zehn . . . Kutscher!“ wandte er sich an den Rosselenker, „was kostet die Droschke nach der Stadt für die Kleinen?“

„Eene Mark zwanzig.“

„Schön, denn stimmt's grade.“

Geschäftig holte er die Sachen der Quartaner aus dem Lokal, ließ die noch auf dem Tisch liegenden Zigarretten in seinen Frackschwanz gleiten, kam wieder, war seinen Gästen beim Ankleiden behilflich, schob sie in den Wagen, klappte den Schlag zu und gab dem Kutscher das Geld.

Und — heidi, fort ging's für den Rest des harten, blanken Thalers.

Rom, 4. Juni. Die Deputirtenkammer nahm in geheimer Abstimmung mit 214 gegen 88 Stimmen das Budget des Innern an.

Asmara, 4. Juni. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Vorgestern wurden bei Adua weitere 393 Weiße und 207 Eingeborene beerdigt. Wie berichtet wird, befahl Menelik allen Führern, sämmtliche italienische Gefangene nach Entotto zu senden und dieselben gut zu behandeln, damit sie dort in guter Verfassung einträfen.

Petersburg, 4. Juni. Staatssekretär Kulomsin geht in besonderer Mission nach Sibirien.

Moskau, 4. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute Nachmittag in Begleitung der fremden Fürstlichkeiten, der Mitglieder des kaiserlichen Hauses und hoher Würdenträger das Rathhaus. Vor dem Gebäude waren gegen 14 000 festlich gekleidete Schulkinder und auf der Treppe weißgekleidete Mädchen aufgestellt. Sämmtliche Fenster der umliegenden Häuser waren dicht besetzt. Als das Kaiserpaar, von Jubelrufen der Kinder und des Publikums empfangen, die Treppe hinaufstieg, streuten die Kinder Blumen auf den Weg. Als die Majestäten die Plätze eingenommen hatten, theilte das Stadthaupt den Beschluß der Stadtverwaltung mit, zum Andenken an die Krönung ein Siechenhaus für 200 Personen zu begründen. Nachdem die Chöre mehrere Cantaten ausgeführt hatten, hielt das Stadthaupt eine Ansprache an das Kaiserpaar, worauf der Kaiser in seinem und der Kaiserin Namen auf das herzlichste dankte, der Stadt Moskau volles Gelingen wünschend. Als das Kaiserpaar das Rathhaus verließ, überreichten Schulmädchen eine Stickarbeit, Knaben überreichten dem Kaiser geweihtes Brod.

Paris, 4. Juni. Der Ministerrath stellte in seiner heutigen Sitzung definitiv den Wortlaut des Einkommensteuer-Gesetzentwurfs fest, welcher heute eingebracht werden soll. — Der Kriegsminister ertheilte dem Generalintendanten Baratier einen scharfen Tadel wegen eines in der Zeitung „La France militaire“ veröffentlichten Briefes. — Eine amtliche Depesche aus Tananarivo vom 30. Mai meldet: 1500 Fahavelos steckten Antsirabe in Brand und schlossen drei Tage hindurch eine Abtheilung Milizen ein, welche die Familien der norwegischen Missionare, die sich in die Häuser geflüchtet hatten, schützten. Der Resident Allez begab sich mit einer Abtheilung königlicher Truppen und Milizsoldaten an Ort und Stelle und entsetzte nach lebhaftem Kampfe die Eingeschlossenen. Die Fahavelos flohen unter Zurücklassung von 200 Todten.

Paris, 4. Juni. [Deputirtenkammer.] Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde eine Vorlage, betreffend den Eingangszoll für Blei berathen. Das Haus nahm mit 265 gegen 239 Stimmen einen Gegenvorschlag Siegfried an, durch welchen für silberhaltige Erze und Schlacken der Zoll auf $1^1/_2$ Francs, für solche, die auch Antimon enthalten, auf $5^1/_2$ Francs festgesetzt wird.

Basel, 4. Juni. Der Große Rath bewilligte mit großer Mehrheit den Kredit für die Herstellung eines Krematoriums.

Bern, 4. Juni. Der Bundesrath genehmigte unter Vorbehalten die Pläne für den ersten Theil der Bahnhofsumbauten in Zürich. Der Voranschlag beläuft sich auf 5 Millionen.

Washington, 4. Juni. Das Komitee für Mittel und Wege des Repräsentantenhauses sprach sich mit 13 gegen 2 Stimmen gegen die im Senate angenommene Butler'sche Bill aus, durch welche jede Ausgabe von zinstragenden Obligationen ohne Ermächtigung des Kongresses verboten wird.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 5. Juni, Vormittags.

Der „Nat.-Ztg. zufolge ist vor wenigen Wochen hier eine Ministerialkommission zusammengetreten zur Erörterung der Frage, welche Aenderungen des juristischen Studiums die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches bedingt.

Das gestrige Fest der Berliner Innungen und Gewerke in der Gewerbe-Ausstellung ist glänzend verlaufen.

Königsberg i. Pr., 5. Juni. In dem an der Ostgrenze der Provinz gelegenen Dorfe Matznorkehmen sind 16 Gebäude niedergebrannt. Der übrige Theil des Dorfes wurde nur durch energisches Eingreifen von 24 russischen über die Grenze gekommenen Soldaten gerettet.

Köln, 5. Juni. In der Gegend der unteren Mosel wütheten gestern schwere Gewitter. Felder und Weinberge wurden stark verwüstet.

Brüssel, 5. Juni. Dem „Soir“ zufolge sind bei einem Gewitter in Antwerpen 5 Personen vom Blitz getödtet worden.

Madrid, 5. Juni. Der Ministerrath beschloß, Marschall Campos und General Borero (die sich bekanntlich duelliren wollten) sollen bis auf Widerruf Hausarrest haben. Der Ministerrath verhandelte sodann über das Budget, welches er den Cortes in den nächsten Tagen vorlegen wird.

Athen, 5. Juni. Die Nachricht, auf Kreta sei der Belagerungszustand proklamirt worden, wird für unbegründet erklärt. Es hat sich hier ein National-Komitee gebildet, um alle Hilfeleistungen zu Gunsten der Kretenser zu vereinigen.

Newyork, 4. Juni. Die demokratische Konvention von Centucky in Lexington nahm heute eine Resolution an zu Gunsten einer freien und unbeschränkten Prägung von Silber und Gold im Verhältniß 16 : 1 unabhängig von dem Vorgehen irgend eines anderen Landes.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 3. Juni. [Kartoffelfabrikate.] Der Umsatz in den obigen Fabrikaten war in den letzten Wochen, namentlich in Stärke und Mehl, ein ungleichmäßiger und richtete sich wahrscheinlich nach dem vorliegenden Bedarfe, im Ganzen war derselbe doch befriedigend; in Frage kommt dabei fast nur das Inland. Veränderungen im Preisstande sind kaum nennenswerth, trotz der Anstrengungen der Verkäufer, eine Erhöhung herbeizuführen; doch dürfte die gegenwärtige Marktlage eher einer günstigen Beurtheilung unterliegen können. Wie sich aber das Geschäft in den noch laufenden vier Monaten der Kampagne gestalten dürfte, bleibt einstweilen im Dunkeln, ebenso sind wir heute im Unklaren darüber, ob und welcher Bestand an Waare etwa bleiben wird, aber es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß selbst bei einer um etwa 14 Tage verspäteten Kartoffelernte ein Mangel oder Knappheit an Waare nicht zu erwarten ist. — Die Frage nach secunda oder tertia Qualitäten hat nachgelassen, trotzdem erzielen diese noch verhältnißmäßig bessere Preise. Bezahlt wurde für prima Stärke und Mehl 14,10 M. frei Bord Stettin, für bessere Qualitäten bis zu 15 M. frei Bord Stettin. Zu notiren ist frei Berlin: Kartoffelstärke, feuchte — M., do. trockene prima bis superior 14,40 bis 15 M., do. sekunda 11,75—13,00 M., Kartoffelmehl, superior 15—15,25 M., do. prima 14,40—14,60 M., do. sekund. 11,75—13,25 Mark. Stärke und Mehl Lieferung Juni-September 14,60 M. Kartoffel-Syrup. 42°, Prima, weiß 17,50—18,00 M., prima gelb 16,50—17,00 M., Kartoffelzucker, prima weiß, 17,50—18,25 Mark Dextrin, prima gelb und weiß 20,25—20,50 M.

(Zeitschr. f. Spir.-Ind.)

W. B. **Königsberg i. Pr.,** 4. Juni. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per Mai 1896 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 109 495 Mark, im Güterverkehr 219 775 Mark, an Extraordinarien 20 100 Mark, zusammen 349 370 Mark, darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 5758 Mark, im Mai 1895 provisorisch 416 208 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 66 838 M., im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Mai 1896 1 754 128 M. (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl), gegen provisorisch 1 685 109 M. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 69 019 Mark gegen definitiv weniger 19 317 Mark.

** **London,** 4. Juni. Bankausweis.

Totalreserve	38 276 000	Zun.	211 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26 360 000	Zun.	399 000	= =
Baarvorrath	47 836 000	Zun.	610 000	= =
Portefeuille	28 578 000	Zun.	64 000	= =
Guthaben der Privaten	49 838 000	Zun.	1 096 000	= =
do. des Staats .	14 448 000	Abn.	778 000	= =
Notenreserve	35 750 000	Zun.	178 000	= =
Regierungssicherheiten . .	15 258 000	Abn.	3 000	= =

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven $59^7/_8$ gegen $59^3/_8$ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 176 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 67 Millionen.

Marktberichte.

Bromberg, 4. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142—150 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106—110 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 106—116 Mark, gute Braugerste nom., ohne Preis. Erbsen Futterwaare 108—118 M. Kochwaare 125—135 Mark. Hafer: 108—118 M. Spiritus 70er 33,00 M.

Breslau, 4. Juni. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht. Spiritus —, gek. —,000 Ltr. Per 100 Ltr. a. 100 Proc. ohne Faß excl. 50 Mk. und 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Juni 50er 51,70 G., 70er per Juni 31,80 G. Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1896.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
4. Nachm. 2	754,0	S mäßig	halb bedeckt	+26,6
4. Abends 9	754,1	Windstille	heiter [1])	+19,0
5. Morgs. 7	753,8	SO frisch	heiter	+19,8

Am 4. Juni Wärme-Maximum + 27,2° Cels.
Am 4. = Wärme-Minimum + 14,0° =

[1]) Um 3 Uhr Ferngewitter aus O

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	4	Juni	Morgens	1,38	Meter
=	=	4	=	Mittags	1,36	=
=	=	5.	=	Morgens	1,30	=

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 4. Juni. (Schlußkurse.) Fest, still.

3proz. Rechsanleihe 99,69, $3^1/_2$proz. L.-Pfandbr. 100,45, Consol. Türken 21,25, Türk. Loose 110,25, 4proz. ung. Goldrente 104,00, Bresl. Diskontobank 119,10, Breslauer Wechslerbank 105,60, Kreditaktien 218,00, Schles. Bankverein 130,25, Donnersmarkhütte 151,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 153,00, Oberschles. Eisenbahn 83,15, Oberschles. Portland-Zement 122,00, Schles. Zement 183,25, Oppeln. Zement 140,00, Kramsta 141,00, Schles. Zinkaktien 209,00, Laurahütte 154,00, Bresl. Oelfabr. 93,50, Oesterreich. Banknoten 170,25, Russ. Banknoten 217,00, Giesel Cement 116,85, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,50, Breslauer elektrische Straßenbahn 186,75, Caro Hegenscheidt Aktien 109,85, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 135,50, Leipziger Elektrische Straßenbahn 162,00.

London, 4. Juni. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2^3/_4$-proz. Consols $103^7/_8$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $88^5/_8$, Lombarden $8^3/_4$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $104^1/_4$, konv. Türken 21, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 104, 3proz. Spanier $64^3/_8$, $4^1/_2$proz. Egypter $100^1/_4$, 4proz. unifiz. Egypter $102^1/_2$, $3^1/_2$proz. Tribut-Anl. $95^1/_2$, 6proz. Mexikaner $95^3/_4$, Ottomanbank $13^1/_2$, Canada Pacific $64^3/_8$, De Beers neue $30^3/_8$, Rio Tinto $23^1/_4$, 4proz. Rupees $63^3/_8$, 6proz. fund. arg. A. $86^3/_4$, 5proz. arg. Goldanleihe $84^3/_4$, $4^1/_2$ proz. äuß. do 57, 3proz. Reichsanl. 93, Griech. 81. Anleihe 31, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er $26^1/_2$, Bras. 89er Anl. $74^1/_4$, 5proz. Western de Min. 81, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 $93^3/_4$, Platzdiskonto $^7/_8$, Silber $31^1/_2$, Anatolier $90^1/_2$, Chinesen 109, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) $114^1/_2$, 3proz. ung. Goldanl. —.

Chinesen (neueste) $2^5/_8$ Proz. Agio.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,15, Paris 25,32, Petersburg $25^1/_{16}$.

Paris, 4. Juni. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 100,35, 3proz. Rente 101,85, Italien. 5proz. Rente 89,10, 4proz. ung. Goldrente $105,12^1/_2$, III. Egypter Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 103,30, 4proz. unif. Egypter 103,05, 4proz. span. ä. Anl. $64^3/_4$, konv. Türken 21,40, Türken-Loose 115,00, 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 457,50, Franzosen 763,00, Lombarden 226,00, Banque Ottomane 586,00, Banque de Paris 845,00, Banq. d'Escomte —,—, Rio Tinto-A. 586,50, Suezkanal-A. 3445,00, Cred. Lyonn. 788,00, B. de France 3749,00, Tab. Ottom. 371,00, Wechsel a. dt. Pl. $122^3/_{16}$, Londoner Wechsel k. 25,15, Chèq. a. London $25,16^1/_2$, Wechsel Amsterdam k. 205,68, do. Wien kl. 207,75, do. Madrid k. 418,25, Meridional-A. 637,00, Wechsel a. Italien $6^3/_8$, Robinson-A. 241,00, Portugiesen 27,00, Portug. Tabaks-Obligation 484,00, 4proz. Russen 66,90, Privatdiskont $1^3/_4$.

Frankfurt a. M., 4. Juni. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $295^1/_4$, Franzosen 304, Lombarden $83^5/_8$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 174,50, Diskonto-Kommandit 208,40, Dresdner Bank 158,40, Berliner Handelsgesellschaft

150,30, Bochumer Gussstahl 158,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 169,20, Harpener Bergwerk 156,60, Hibernia 172,80, Laurahütte 154,00, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 140,50, Schweizer Nordostbahn 140,40, Schweizer Union 92,70 Italienische Meridionaux 127,00, Schweizer Simplonbahn 108,90, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 94,50, Italiener 87,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank —,—, Mainzer —,—, 60er Loose —,—. Fest.

Hamburg, 4. Juni. Befestigt. Preuß. 4proz. Konsols 105,90, Oesterreich. Silberrente 86,25, Goldrente 103,90, Italiener 88,25, Kreditaktien 294,00, Franzosen 760,00, Lombarden 213,00, 1880er Russen 101,00, Deutsche Bank 188,10, Diskonto-Kommandit 207,40, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 158,10, Nationalbank für Deutschland 141,45, Hamburger Kommerzbank 150,00, Lübeck-Büchen. Eisenbahn 152,25, Marienb.-Mlawka 89,00, Ostpreußische Südbahn 91,75, Laurahütte 153,10, Nordd. J.-Spinn. —,—, Hamburger Packetfahrt 131,60, Dynamit-Trust-Anl.-Aktien 164,25, Privatdiskont 2$^{3}/_{4}$, Buenos Ayres 35,25.

Petersburg, 4. Juni. Wechsel auf London (3 Mon.) 94,10, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,92$^{1}/_{2}$, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 37,32$^{1}/_{2}$, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 98$^{7}/_{8}$, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 153, Russische 4$^{1}/_{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 156$^{1}/_{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 743, Petersb. internat. Bank 655, Warschauer Kommerz-Bank 495, Russische Bank für auswärtigen Handel 484$^{1}/_{2}$.

Rio de Janeiro, 3. Juni. Wechsel auf London 10$^{5}/_{16}$.

Bremen, 4. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5,70 Br. Russisches Petroleum, loko 5,55 Br.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 24$^{3}/_{4}$ Pf., Armour shield 24$^{1}/_{2}$ Pf., Cudahy 25 Pf., Choice Grocery 25$^{1}/_{2}$ Pf., White label 25$^{1}/_{2}$ Pf., Fairbanks 22$^{3}/_{4}$ Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 23 Pf.

Reis unverändert.

Kaffee flau.

Baumwolle. Weichend. Uppland middl. loko 38$^{1}/_{2}$ Pf.

Tabak. 206 Seronen Carmen.

Hamburg, 4. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juli 62, per Sept. 59$^{1}/_{2}$, per Dezbr. 56$^{1}/_{2}$, per März 56. Ruhig.

Hamburg, 4. Juni. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 10,52$^{1}/_{2}$, per Juli 10,75, per August 10,87$^{1}/_{2}$, per Oktober 10,82$^{1}/_{2}$, per Dezember 10,82$^{1}/_{2}$, per März 11,17$^{1}/_{2}$. Behauptet.

Paris, 4. Juni. (Schluß.) Rohzucker matt, 88 Proz. loko 29$^{1}/_{2}$ à 29$^{1}/_{2}$. Weißer Zucker fallend, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juni 29$^{1}/_{4}$, per Juli 29$^{1}/_{2}$, per Juli-August 29$^{5}/_{8}$, per Oktober-Januar 30$^{1}/_{4}$.

Paris, 4. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco fest, per Juni 18,35, per Juli 19,35, per Juli-August 19,25, per Sept.-Dezember 18,75. — Roggen ruhig, per Juni 11,10, per September-Dezember 11,10. — Mehl fest, per Juni 40,00, per Juli 40,40, per Juli-August 40,70, per September-Dezember 40,75. — Rüböl ruhig, per Juni 51$^{1}/_{4}$, per Juli 51$^{1}/_{4}$, per Juli-August 51$^{1}/_{4}$, per September-Dezember 51$^{1}/_{2}$. — Spiritus fest, p. Juni 30$^{1}/_{2}$, per Juli 30$^{3}/_{4}$, per Juli-August 31, per Sept.-Dezbr. 31. — Wetter: Schön.

Havre, 4. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 5000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 4. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Juni 76,00, per September 73,50, per Dez. 70,50. Behauptet.

Amsterdam, 4. Juni. Java-Kaffee good ordinary 51$^{1}/_{2}$.

Amsterdam, 4. Juni. Bancazinn 37.

Amsterdam, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine fest, do. per November 144,00. — Roggen loko —, do. auf Termine fest, do. per Juli —, do. per Oktober 94, do. per März 96.

Antwerpen, 4. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16$^{1}/_{4}$ bez. u. Br., per Juni 16$^{1}/_{4}$ Br., per Juli 16$^{1}/_{2}$ Br. Fest.

Schmalz per März 56$^{1}/_{4}$. Margarine ruhig.

Antwerpen, 4. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen behauptet. Roggen träge. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

London, 4. Juni. Chili Kupfer 47$^{5}/_{8}$, pr. 3 Monat 47$^{15}/_{16}$.

London, 4. Juni. An der Küste — Weizenladungen angeboten. — Wetter: Hitze.

Glasgow, 4. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh 11 d.

Liverpool, 4. Juni. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4$^{23}/_{32}$, do. low middling 4$^{27}/_{32}$, Amerikaner middling 4$^{15}/_{16}$, good middling 4$^{1}/_{32}$, do. middling fair 4$^{1}/_{4}$, Pernam fair 4$^{5}/_{16}$, do. good fair 4$^{9}/_{16}$, Ceara fair 4$^{9}/_{16}$, do. good fair 4$^{7}/_{16}$, Egyptian brown fair 5$^{3}/_{4}$, do. do. good fair 6$^{1}/_{8}$, do. do. good 6$^{3}/_{8}$, Peru rough fair —, do. do. good fair 6$^{1}/_{8}$, do. do. good 6$^{1}/_{4}$, do. do. fine 6$^{7}/_{8}$, do. moder. rough fair 5$^{1}/_{4}$, do. do. good fair 5$^{5}/_{8}$, good 5$^{7}/_{8}$, do. smooth fair 4$^{5}/_{16}$, do. do. good fair 4$^{7}/_{16}$, M. G. Broach good 3$^{11}/_{16}$, do. fine 3$^{25}/_{32}$, Dhollerah good 3$^{3}/_{16}$, do. fully good 3$^{5}/_{16}$, do. fine 3$^{1}/_{2}$, Omra good 3$^{5}/_{16}$, do. fully good 3$^{7}/_{16}$, do. fine 3$^{5}/_{8}$, Scinde good fair 2$^{9}/_{32}$, do. good 2$^{17}/_{32}$, Bengal fully good 2$^{28}/_{32}$, do fine 3$^{31}/_{32}$.

Liverpool, 4. Juni, Nachm. 4 Uhr 20 Min. (Baumwolle.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fester. Amerikaner $^{1}/_{32}$, Brasilianer $^{1}/_{16}$, Dhollerah, Omra $^{1}/_{32}$ niedriger.

Middl. amerikanische Lieferungen: Fest. Juni-Juli 3$^{57}/_{64}$ bis 3$^{29}/_{32}$ Käuferpreis, Juli-August 3$^{57}/_{64}$—3$^{29}/_{32}$ Verkäuferpreis, August-September 3$^{7}/_{8}$ do., September-Oktober 3$^{51}/_{64}$—$^{13}/_{16}$ Werth, Oktober-November 3$^{3}/_{4}$—3$^{49}/_{64}$ Käuferpreis, November-Dezember 3$^{23}/_{32}$ bis 3$^{47}/_{64}$ do., Dezember-Januar 3$^{23}/_{32}$—3$^{47}/_{64}$ do., Januar-Februar 3$^{23}/_{32}$—$^{47}/_{64}$ do., Februar-März 3$^{47}/_{64}$—3$^{3}/_{4}$ do., März-April 3$^{3}/_{4}$ bis 3$^{49}/_{64}$ d. do.

Newyork, 3. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 7$^{3}/_{4}$, do. in New-Orleans 7$^{5}/_{16}$, Petroleum Standard white in New-York 6,55, do. in Philadelphia 6,50, do. rohes (in Cases) 7,45, do. Pipe line certifik., per Mai 106 nom. — Schmalz Western steam 4,35, do. Rohe u. Brothers 4,65. — Mais Tendenz: stetig, per Juni 33$^{1}/_{2}$, per Juli 34$^{3}/_{8}$, per September 35$^{1}/_{2}$. — Weizen Tendenz: fest. — Rother Winterweizen 72$^{7}/_{8}$, Weizen per Juni 64, per Juli 63$^{7}/_{8}$, per Sept. 63$^{5}/_{8}$, per Dezbr. 65$^{1}/_{2}$. — Getreidefracht nach Liverpool 2$^{1}/_{2}$. — Kaffee fair Rio Nr. 7 13$^{1}/_{2}$, do. Rio Nr. 7 per Juli 11,60, do. Rio Nr. 7 per Sept. 10,50. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,40. — Zucker 3$^{3}/_{8}$, Kupfer 11,55, Zinn 13,40.

Chicago, 3. Juni. Weizen. Tendenz: fest, do. per Juni 56$^{1}/_{2}$, do. Juli 57$^{1}/_{8}$. — Mais. Tendenz: fest, do. per Juni 27$^{1}/_{4}$. — Schmalz per Juni 4,10, do. per Juli 4,15. Speck short clear 3,87$^{1}/_{2}$. — Pork per Mai 7,00.

Berlin, 5. Juni. Wetter: Schön.

Newyork, 4. Juni. Weizen per Juni 64$^{1}/_{2}$, per Juli 64$^{3}/_{8}$.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Juni.

Die weitere Preiserholung, die von Nordamerika gemeldet wird, hat unverkennbar befestigenden Einfluß auf die Stimmung für Getreide am hiesigen Markte ausgeübt, aber der Verkehr hält sich nach wie vor in sehr engen Grenzen. Weizen war auf entfernte Termine, die schon gestern bevorzugt wurden, wiederum mehr begehrt, als angeboten, sie besserten sich daher im Preise und zogen auch nahe Termine aufwärts etwas mit, wenngleich für diese letzteren recht wenig Käufer sich zeigten. Roggen hat es nur zu einer geringen Werthaufbesserung gebracht, umgesetzt wurde auch nur äußerst wenig. Hafer auf Juni vernachlässigt, war auf spätere Termine eher etwas besser zu verwerthen. Waare ist nur knapp preishaltend. Rüböl blieb sehr still, hat sich auch im Preise nicht verändert. Für Spiritus wurden etwas höhere Forderungen gestellt und durchgesetzt, da sich einige Kauflust zeigte, namentlich für entfernte Termine.

Weizen loko fester, Termine besser bezahlt. Gek. 550 To. **Roggen** loko unbelebt, Termine etwas fester. Gek. 850 To. **Mais** loko und Termine wenig verändert. Gek. 150 To. **Hafer** loko schwach preishaltend, Termine ruhig. Gek. 50 To. **Roggenmehl** etwas besser bezahlt. **Rüböl** still. **Petroleum** unverändert. **Spiritus** fest und etwas höher. Gek. 40 000 Liter.

Weizen loko 146—160 M. nach Qualität gefordert, Juni 149,25—149,75—149,00—149,50 M. bez., Juli 147,50—148,00 M. bez., September 144,50—145,00—144,75 M. bez., Oktober 144,75—145,00 M. bez.

Roggen loko 112—121 M. nach Qualität gefordert, Juni 113,25—113,50 M. bez., Juli 114,50—114,25—114,50 M. bez., September 116,25—116,50 M. bez.

Mais loko 90—94 M. nach Qualität gefordert, Juni 90,00 Mark bezahlt, Sept. 91,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogr. 113—170 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 122—147 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 125—133 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 126 bis 133 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—139 M. ab Bahn bez., Juni 122,75 M. bez., Juli 122,25—122,50 M. bez., September 120,00 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 121—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—19,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., Juni 15,35—15,40 M. bez., Juli 15,50 M. bez., August 15,60 M. bez., September 15,75 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 44,4 M. bez., Juni 45,0 M. bez., Oktober 45,3 M. bez., November 45,3 M. bez.

Petroleum loko 19,40 M. bez., Juni 19,40 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,9 M. bez., Juni 38,3—38,5 M. bez., Juli 38,4—38,5 M. bez., August 38,6—38,7 M. bez., September 38,8—39 M. bez., Oktober 38,6—38,7 M. bez.

Kartoffelmehl Juni 14,25 M. bez.

Kartoffelstärke trockene, Juni 14,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 149,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 113,25 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 90,00 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 122,75 Mark per 1000 Kilo, für Spiritus auf 38,40 M. per 10 000 Liter-Prozent. (M. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Francs, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont (Wechsel v. 4 Juni.)

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	3	8 T.	168,45 bz
London	2	8 T.	20,40 bz
Paris	2	8 T.	81,10 bz G
Wien	4	8 T.	170,10 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,70 bz
Petersburg	5$^{1}/_{2}$	3 M.	213,00 bz
Warschau	5$^{1}/_{2}$	8 T.	216,25 bz

[illegible] Lomb. 3$^{1}/_{2}$ u. 4. Privatd. 2$^{5}/_{8}$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stück	16,27,5 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,40 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 G
Oestr. Noten 100 fl.	170,25 B
Russ. Noten 100 R.	216,70 bz
Russ. Not. ult. Juni	216,50 bz
do. do. do. Juli	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	106,30 bz
do. do.	3$^{1}/_{2}$	106,00 bz
do. do.	3	99,40 bz G
Prss. cons. Anl.	4	105,90 G
do. do.	3$^{1}/_{2}$	105,00 B
do. do.	3	99,70 B
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3$^{1}/_{2}$	100,40 G
Berl. Stadt-Obl	3$^{1}/_{2}$	101,40 bz G
Ostpr. Prov.Anl	3$^{1}/_{2}$	101,75 bz B
Pos. Prov.-...-S	3$^{1}/_{2}$	101,30 G
do. do. I.	3	95,40 G
Pos. Stadt-Anl.	3$^{1}/_{2}$	101,75 G
Pfandbriefe: Berliner	5	121,10 G
do.	4$^{1}/_{2}$	118,20 G
do.	3$^{1}/_{2}$	104,60 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3$^{1}/_{2}$	101,20 G
Kur. u. Neumrk. neue	3$^{1}/_{2}$	101,70 bz
do.	4	
Ostpreuss	3$^{1}/_{2}$	100,60 G
Pommer	3$^{1}/_{2}$	100,60 B
do.	4	
Posensch.	4	101,40 G
do.	3$^{1}/_{2}$	100,50 bz G
Schles. ldschl. Lt. A	3$^{1}/_{2}$	100,25 G
do.	4	
do. neu do.	3$^{1}/_{2}$	100,25 G
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr.	3$^{1}/_{2}$	100,10 G
do. neul. II.	3$^{1}/_{2}$	100,10 G
Renten: Pommer.	4	105,25 bz
Posensch.	4	105,25 bz
Posensch.	3$^{1}/_{2}$	102,10 bz
Preuss.	4	105,25 bz
Schles.	4	105,10 B
[illegible] Eisenb.-A.	4	104,70 G
Bayer. Anleihe	4	105,40 bz
Brem. A. 1893	3$^{1}/_{2}$	103,00 bz B
Hamb. Sts.Rent.	3$^{1}/_{2}$	106,20 bz
do. do. 1886	3	98,40 B
do. amort. Anl.	3$^{1}/_{2}$	100,50 G
Mecklenb. Anl.	3$^{1}/_{2}$	102 70 G
Sächs. Sts. Anl.	3$^{1}/_{2}$	
do. Staats-Rnt	3	98,80 bz G

Loospapiere.

Papier	Zinsf.	Kurs
[illegible] Präm.-Anl.	4	146,20 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,90 bz
Braunsch. 20 T.-L.	—	105,75 bz
Dess. Pr. Anl.	[illegible]	
Finnische L.	—	58,00 G
Freiburger L.	—	29,40 bz
Ham. 50 T.-L.	3	
Löb. 50 T.-L.	3$^{1}/_{2}$	
Köln-M. Pr.-A.	3$^{1}/_{2}$	139,00 B
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	23,60 bz
Oest. 1854er L.	3$^{1}/_{2}$	170,50 bz
do. 1858er L.	—	
do. 1860er L.	4	152,20 B
do. 1864er L.	—	336,10 bz
Oldenb. Loose	3	130,60 B
Raab-Gratzer L.	2$^{1}/_{2}$	97,60 G
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	170 30 G
Türkenloose	—	109,60 G
Ung. Pr. Loose	—	
Venet. Loose	—	23,40 B

Ausländische Fonds.

Papier	Zinsf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	66 00 bz B
do. 1888	4$^{1}/_{2}$	56,20 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,40 B
Buen. Air. Obl.	5	39 50 bz G
Chines. Anl.	5$^{1}/_{2}$	105,90 bz G
Dän. Sts.-A. 86.	3$^{1}/_{2}$	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,50 G
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	88,00 bz
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. An.	6	96.50 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	96,50 bz
do. 5% E.-B-A.	5	87,30 bz G
Oest. G.-Rent.	4	104,10 bz G
do. Pap.-Rnt.	4$^{1}/_{5}$	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4$^{1}/_{5}$	101,70 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,00 bz
Poln. Pf.	4$^{1}/_{2}$	
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,40 bz
Port. A 88—89	4$^{1}/_{2}$	41,00 G
do. Tabak-Anl.	4$^{1}/_{2}$	
Röm. Stadt-A.	4	91,80 G
do. II. III. VI.	4	87,10 G
Rum. Staats-A.	4	88,00 bz
do. Rente 90	4	88,00 bz
do. do. fund.	5	103,25 bz
do. do. amort.	5	100,00 B
do. do. 92	5	100,00 G
Rss. cs. 1880 A.	4	103,00 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	103,80 bz G
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	
Bodkr.-Pfdbr.	5	121,00 G
do. neue	4$^{1}/_{2}$	105,40 G
Schwedische	3$^{1}/_{2}$	
Schw. d. 1890	3$^{1}/_{2}$	
do. 1883	4	102,10 G
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,00 B
do. Rente 84	4	
do. neue 95	4	68,25 bz G
Span. Schuld	4	62,70 G
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	21,40 B
do. Administr.	5	94,90 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,90 bz
do. Kronen-R	4	99 60 B
do. Gld.-Inv.-A.	4$^{1}/_{2}$	104,30 bz G
do. Tem-Beg.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2$^{1}/_{2}$	88,10 bz
Altdamm-Colb	5	118,50 bz
Altenbg.-Zeitz	10,[illegible]	
Crefelder	3	113,00 bz
Crefld-Uerdng	5$^{1}/_{2}$	165,50 bz
Dortm.-Ensch.	5	155,50 bz
Eutin. Lübeck	1$^{1}/_{4}$	58,75 bz
Frnkf.-Güterb.	4$^{1}/_{2}$	91,25 bz
Halberst Blank	5$^{1}/_{2}$	127,00 bz G
Ludwsh.-Bexb.	10	242,70 bz
Lübeck-Büch.	6	152,10 bz
Mainz-Ludwsh	5	119 90 bz G
Marnb.-Mlawk.	2	89,20 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,60 bz
Ostpr. Südb.	$^{1}/_{3}$	92,25 bz
Saalbahn	$^{2}/_{3}$	
Stargrd-Posen	4$^{1}/_{2}$	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5$^{1}/_{2}$	
Buschtherader	10$^{3}/_{4}$	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	110,00 bz B
Graz-Köflach	5,[illegible]	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6$^{2}/_{5}$	
do. Lokalb.	3$^{1}/_{2}$	
do. Nordw.	5$^{1}/_{2}$	
do. Lit. B. Elb.	5$^{1}/_{2}$	
Raab-Oed nk.	1$^{1}/_{2}$	51,25 bz G
Reichenb.-P	4$^{2}/_{7}$	
Südöstr. (Lb.)	[illegible]	43,20 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	9[illegible]	
Mosco-Brest	3	75,60 G
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	19$^{5}/_{8}$	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2$^{1}/_{2}$	59.90 bz
Gotthardbahn	7$^{3}/_{5}$	175 00 bz
Ital. Mittelm.	5	93,90 bz
Ital. Merid.-Bah	6$^{3}/_{5}$	125,00 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	40,00 bz G
Lux. Pr. Henri	4	85 25 bz
Schweiz. Centr	5$^{1}/_{2}$	140.50 bz
do. Nordost	6	140,40 bz
do. Unions.	4	92,70 bz
Westsicilian	3$^{1}/_{5}$	58 60 G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdam.-Colberg	4.5	123,00 B
Bresl.-Warsch	1$^{27}/_{30}$	69,00 bz G
Dortm.-Gron.	5	152,50 bz
Paul.-Neu-Rup	5$^{1}/_{2}$	
Prignitz	4$^{1}/_{2}$	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,10 G
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,90 bz G
Saalbahn	5	100,00 G
Weimar-Gera	4$^{1}/_{2}$	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zinsf.	Kurs
Bresl.-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3$^{1}/_{2}$	
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3$^{1}/_{2}$	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3$^{1}/_{2}$	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1880	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4$^{1}/_{2}$	104,25 bz B
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,30 G
Franz.-Josefb.	4	100,40 bz G
Gal K Ludwgbg 1890	4	99,80 bz
Kasch-Oderb. Gold-Prg.	4	102,80 G
Kronprudolfb.	4	100,70 bz G
do. Salzkammg	4	103,25 G
Lmb Czern. stfr	4	99,60 G
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,50 G
do. Staats-I. II.	5	117,40 G
do. Gold-Prio.	4	105,00 bz G
do. Lokalbahn	4	102,00 bz B
do. Nordwestb.	5	111 40 bz G
do. NdwB. G-Pr	5	115,80 bz G
do. Lt. B. Elbth.	5	111,50 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	86,10 G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	71,50 bz G
do. Obligation.	5	110,60 G
do. Gold-Prior.	3	
Ung Eis-B. G-A.	4$^{1}/_{2}$	105,90 bz
do. do. S.-A.	4$^{1}/_{2}$	102,50 G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	91,00 G
Ivang.-Dom. g.	4$^{1}/_{2}$	104,80 G
Kozl-Wor. g.	4	101 50 bz
do. 1889	4	101,50 bz
Ku. Char As. (O)	4	101,25 bz
do. (Ob.) 1889	4	101,25 bz
Kur.-Kiew conv	4	102,40 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	99,60 bz
do. Rjäsan g.	4	102,70 bz
do. Smolen g.	5	104,20 bz
Orel-Griasy c.	4	101 25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	101, 90 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103 10 bz G
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	4	102,00 bz G
Südwestb. gar.	4	102 90 G
Transkauk. g.	3	93,30 G
War.-Wienn.	4	103,70 G
Wladikaw. O. g	4	102,95 G
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	90,10 bz G
Gotthardb. cv.	3$^{1}/_{2}$	103,00 G
Sicilian. Gld.-P	4	86,40 bz G
do. do. v. 1891	4	87,50 bz
Ital. Eisb.-Obl.	3	53,40 bz G
Italien. Mittelm	4	95,40 B
Macedonier	3	57,00 bz G
Oeste de Minas	5	88,00 G
Portugies. Obl.	3	67,25 G
Sardinische Obl.	4	80,60 bz G
Süd-Ital. Bahn	3	56,30 G
Central-Pacific	6	100,00 B
Illinois-Eisenb.	4	101,60 G
Northern Pac. I.	6	113,10 G
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	110,10 G
San Louis Franc.	5	96,40 G
do. do. West.	4	69,25 bz G
Southern Pacific	6	108,90 G

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3$^{1}/_{2}$	
do. d. II.	3$^{1}/_{2}$	117,25 bz
do. III. IV. abg.	3$^{1}/_{2}$	104,90 G
do. do. V. abg.	3$^{1}/_{2}$	109,10 G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,30 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	113,75 G
do. do.	4	101,20 bz G
do. do.	3$^{1}/_{2}$	100,00 bz G
do. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 G
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,40 G
do. do (rz 100)	3$^{1}/_{2}$	100,00 bz
do. do. bis 1905	3,50	101,25 bz G
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,90 G
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,60 B
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904	4	105,50 bz G
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
do. IX/X. unk. b. 1906	4	106,00 G
do. II/III. unk. b. 1906	3,5	101,[illegible]0 G
B-Pfandbr. III. u. IV.	4	100.00 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,75 G
Pf.Br. III. V. VI (rz 100)	5	108,50 G
do. do. (rz. 115)	4,5	116,75 G
do. do. X (rz. 110)	4,5	113,00 bz G
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bz G
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 G
do. 1890 unk. 1900	4	103,40 bz G
do. 1894 unk. 1900	3,5	100,90 bz G
do. 1896 unk. 1906	3,5	102,00 bz G
do. Com.-Obl. 87/91	3,5	100,10 G
do. 1896 unk. 1906	3,5	102,00 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4,5	
do. do. VI. (rz. 110)		
do. div. Ser. (rz. 100)	3,5	100,60 bz G
do. do. (rz. 100)	3,5	101,30 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,00 G
do. do. do.	3,5	100,00 bz G
Preuss. Hyp.-V	4	104,50 bz G
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 bz G
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,00 G
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,50 G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	100,70 G
do. do. (rz. 100)	3,5	100,10 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4,5	110,00 G
do. do. (rz. 110)	4	107,00 bz G
do. do. (rz. 100)	4	102,50 bz G

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
Bank f. Rheinl.	6$^{1}/_{2}$	123,50 bz G
B. f. Sprit-Prod. H	3$^{1}/_{2}$	71,00 G
Berl. Cassenver.	5$^{1}/_{3}$	127,90 G
do. Handelsges.	8	150,20 bz
do. Maklerver.	9	126,10 G
do. Prod-Hdbk.		116,50 G
Börsen-Hdlsver.	6	114,00 G
Bresl. Disc.-Bk.	7	119,30 bz G
Wechslerbk.	5$^{3}/_{4}$	105,50 bz G
Danz. Privatbank	8	150,20 G
Darmstädter Bk.	7	152,90 bz
do. do. Zettel	4$^{1}/_{2}$	104,75 G
Deutsche Bank	10	188,10 bz
do. Genossensch	6	121,50 B
do. Hp. Bk. 75 pCt	6	128,00 bz G
Disc.-Command.	10	208,00 bz G
Dresdener Bank	8	158,40 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	129,00 bz G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,80 G
Leipziger Credit	11	213 00 bz B
Magdeb. Priv.-Bk	5	111.20 G
Maklerbank	7	109,90 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	160,10 bz G
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	129,80 G
Mitteld. Cred.-Bk.	5$^{1}/_{2}$	110,60 bz G
Nationalbk. f. D.	8$^{1}/_{2}$	141,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	108,90 bz
Oester. Credit-A.	11$^{7}/_{8}$	218,60 bz
Petersb. Disc.-Bk	18	
do. intern. Bk.	15,[illegible]	
Pomm. Verz.-Akt	6$^{1}/_{2}$	144,00 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4	106,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	144,20 bz G
do. Cnt-Bd 70 pCt	[illegible]	176,60 bz G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6$^{1}/_{2}$	136,50 G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	6	128,25 G
Reichsbank	6,[illegible]	158,90 bz
Russische Bank	12	
Schaffhaus.-Bk.	7	139,00 bz G
Schles. Bankver.	7	130,00 bz G
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,[illegible]	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	11	244,00 bz G
Bauges. Berl.-Charl.	—	552,00 bz G
Bauges. do. Neust.	—	90,75 G
Bauges. Hann.-St.P.	3$^{1}/_{2}$	105,00 bz G
Bauges. Humboldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	3	138,00 G
Passage	4	94 50 bz G
Weissens.	—	560,00 G
Berl. Elekt.-W.	12$^{1}/_{2}$	247,75 bz G
Berl. Holzcomt.	5$^{1}/_{2}$	112,60 bz G
Berl. Lagerhof	2	116,90 bz
do. do. St.-Pr.	5	116 90 bz
Ahrens Br., Mbt.	4$^{1}/_{2}$	116,00 bz
Berl. Bock-Br.	8	194,50 bz G
Königstd. Br.	6	150,00 bz G
Landré Br.	13	246,25 bz G
Münch. V.-Br.	6$^{1}/_{2}$	131,00 G
Patzenhofer Br.	5	238,25 bz G
Schultheiss-Br.	14	293,25 bz G
Hugger Br.	10	147,50 bz G
Bresl. Oelw.	3$^{1}/_{2}$	93,10 G
do. Sprit-A.-G.	8$^{1}/_{2}$	135,00 bz G
Brodfabrik	12	183,50 bz G
Butzke Metall	4	1[illegible]8,00 bz G
Chem. Fab. Milch	6	131,25 bz G
Ch. F. Anglo. G.	4$^{1}/_{2}$	101,00 bz
Ch. F. Leopoldsh.	4$^{1}/_{2}$	93,00 bz G
do. St. Pr.	5	124,20 bz G
Ch. F. Oranienb.	12	
Ch. F. Union	3	112,20 bz G
Danziger Oel	3	100,75 bz G
do. St. Pr.	5	109,25 G
Dtsch. Thonröhr.	8	140,60 G
Dynamit Trust.	10	172,50 bz
Egestorff. Salz	8	160,75 bz G
Gummi Har Wien	22	372,60 bz G
do. Schwanitz	10	204,00 bz B
do. Voigt Winde	6	136,75 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	9,60 bz G
Berl. Anh.	6	143,25 bz G
Bresl. Lok.	10	194,60 bz G
do. Hofm.	9	169,75 G
Chemnitz	3	127,50 B
Flöther	8	134,6[illegible] bz G
Germ. V.-Akt.	0	83,50 bz G
Görlitz Körn.	12	233,50 bz G
Görl. Lüdr.	12	219,70 bz
H. Pauksch	4$^{1}/_{2}$	115,00 bz G
Lud. Löwe	20	343,00 bz G
Pomm. cv.	4$^{1}/_{2}$	75,50 G
Schwarzk.	13$^{1}/_{2}$	273,50 bz B
Stett.-Vik.-B.	6	159,30 bz G
Stett. St. Pr.	6	162,00 bz G
Sudenburg	10	200,00 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	121,75 bz G
Oppeln. Cem.-F.	7$^{1}/_{2}$	140,00 bz G
do. (Giesel)	5$^{1}/_{2}$	116,90 B
Bresl. Pferde-Bh.	8$^{1}/_{2}$	182,00 G
do. Elektr. Bhn.	8	186,50 G
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	12$^{1}/_{2}$	352,00 bz
Posen. Sprit-F.	12	149,50 bz G
Sächs. Kamg.	8	124,00 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	132,10 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	118,50 B
Fraust. Zucker	12	120,00 bz
Glauz. Zucker	4$^{1}/_{2}$	115,40 bz G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Papier	Div.	Kurs
Berzelius	6	138,50 bz G
Boch. Gussstahl	5	158,25 bz
Bonifacius	4	119,00 bz
Concordia	7$^{1}/_{2}$	180,00 bz G
Consolidation	12	226,25 bz
Courl. Bgw.	5	134,50 bz
Donnenbaum	2$^{1}/_{2}$	99,00 bz
Donnersmarck	8	151,00 bz
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	46,90 bz
Eschweiler	8	162,00 bz G
Gelsenkirchen	7	168,50 bz
Hörder Bergw.	3	110,50 bz G
Hugo Bgw.	7	
Inowrazl. Salz	2$^{1}/_{4}$	58,10 bz G
Kölner Bgw.	9	130,50 bz G
König u. Laura	4	154,10 bz G
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4$^{1}/_{5}$	106,60 bz
do. conv.	6	146,10 bz G
Louis. Tief. St.-P.	0	73,00 bz G
do. P. A.	0	111,00 bz G
Marienh. Ktz.	2$^{1}/_{2}$	83,25 bz G
Oberschl. Bed.	$^{1}/_{2}$	83,40 bz G
do. Eisen-Ind.	$^{1}/_{2}$	109,25 bz G
Phönix, Lit. A.	6	169,75 bz G
Pluto	8$^{1}/_{2}$	168,50 bz G
do. St. P.-A.	8$^{1}/_{2}$	168,00 bz
Redenh. St.-Pr.	0	15 50 bz G
Lit. A.	0	34,75 G
Rh. Anthr. Nassau	1	97,00 bz G
Riebeck. Wk.	10	182,00 bz
Schl. Zinkhütte	9	208,00 bz G
do. do. St.-Pr.	9	208,00 bz G
Stolb. Zink-H.	2	68 25 bz G
do. St.-Pr.	6	142,75 bz B
Tarnowitz L. A.	0	19,25 bz
Westf. Un. cv.	1	
do. Pr.	7	157,50 bz G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.